

Rasenschnitt ökologisch verwerten

Als untrügliches Frühlingszeichen hört man ihn von weitem: den Rasenmäher. 200 Mio m² Rasen werden in der Schweiz jährlich in fünf Mio Rasenmäherstunden gemäht. Der Rasen, der dabei anfällt, kann zum Entsorgungsproblem werden. Doch es gibt sinnvolle Verwertungs- und Vermeidungsmöglichkeiten:

Vermeiden von Rasenschnitt

... ist die einfachste Variante. Wo eine Rasenfläche nicht als Spielwiese, Grillplatz oder Fussballfeld dient, bietet die Naturwiese eine interessante Alternative zum eintönigen Rasengrün. Eine Blumenwiese inmitten der Wohnsiedlung bietet selten gewordenen Schmetterlingen und Insekten einen Lebensraum und ist für Kinder und Erwachsene eine Augenweide. Zweimaliges Mähen im Jahr reicht.

Eine sinnvolle Alternative für Flächen, die das ganze Jahr hindurch betreten werden, bietet der **NARA** (naturnahe Rasen). Diese speziell entwickelte trittfeste **Rasenmischung mit einem hohen Anteil wildlebender Kräuter- und Kleearten**, muss nicht gedüngt werden und verträgt auch längere Trockenphasen problemlos ohne Wassergaben. Der extensiv genutzte NARA muss zudem viel weniger geschnitten werden. Die meisten Sämereien und Gartenfachgeschäften führen den NARA im Sortiment.

Liegen lassen, düngt direkt

Wenn der Rasen häufig geschnitten und liegengelassen wird (in Spitzenzeiten einmal pro Woche), verrotten die kurzen Grasspitzen sehr schnell und ohne Nachteile für Blumen oder Sportrasen. Der Rasenschnitt wirkt so als Dünger. Spindelmäher und normale Rasenmäher ohne Sammelsack eignen sich gut für den häufigen Schnitt.

Mulchen schützt nackte Böden

Zierrabatten, Sträucher und Beeren im Siedlungsraum sind dankbare Abnehmer einer fingerdicken Bodenbedeckung aus Rasenschnitt. Angewelkter Rasenschnitt mit etwas Häcksel vermischt, wirkt als natürlicher Unkrautbekämpfer, Dünger, Feuchthalter und Bodenaktivator. Diese Mulchschicht kann regelmässig ergänzt werden. Aber Vorsicht: Nicht zu dicke Schichten, sonst beginnt es zu faulen!

Kompostieren von Grasschnitt

Zum Kompostieren sollte der Rasenschnitt zuerst angewelkt oder getrocknet werden. Mit Häckselgut, Laub vom letzten Herbst oder angerottetem Kompost vermischt, lässt sich Grasschnitt problemlos kompostieren (Anteil Häcksel: 1/3 bis 1/2). Grössere Mengen dieser Mischung können zu einer separaten Kompostmiete aufgesetzt, kleinere Haufen unter den angerotteten Haufen vermischt werden. Die Komposthaufen sollten wie üblich umgesetzt werden. Getrockneter Rasenschnitt kann gedeckt gelagert und portionenweise ins Sammelgitter gestreut werden. Auch Komposthaufen schätzen eine zirka fingerdicke Decke aus angewelktem oder getrocknetem Rasenschnitt.

Weitere Informationen:

Umweltstelle, Stadtverwaltung Sursee, Luzernstrasse 1, Tel. 041 926 31 75